
4941/J XXIV. GP

Eingelangt am 24.03.2010

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten **Peter Stauber**

und GenossInnen

an den **Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**

betreffend Auswirkungen des IG-Luft im Bereich der A2 auf der Nordumfahrung Klagenfurt

In Kärnten sorgt derzeit der sogenannte "Luftschutzhunderter" auf der A2 im Bereich der Nordumfahrung von Klagenfurt für heftige Diskussionen ("Kärntner Kronen Zeitung" vom 13 März 2010; siehe Beilage). Einerseits wird die Sinnhaftigkeit der dortigen - temporären - Geschwindigkeitsbeschränkungen aufgrund einer Verordnung nach dem IG-Luft wegen des sich in unmittelbarer Nähe befindenden Flughafens Klagenfurt-Annabichl massiv in Frage gestellt. Andererseits sorgen die hohen Strafen, die von der zuständigen Behörde (Magistrat Klagenfurt) infolge von Übertretungen verhängt werden, für großen Unmut in der Bevölkerung. Aufgrund der Tatsache, dass das Gesetz sehr undifferenziert formuliert ist, erweist sich auch eine entsprechende Überwachung durch die Exekutive als höchst problematisch. So ist beispielsweise die Frage, ob auch Elektroautos, die gegen die temporären Geschwindigkeitsbeschränkungen aufgrund des IG-Lufts verstoßen, mit Anzeigen zu rechnen haben, rechtlich nach wie vor ungeklärt. Des Weiteren darf bezweifelt werden, dass rigide Geschwindigkeitsbeschränkungen aufgrund erhöhter Messwerte auf diesem Streckenabschnitt angesichts permanent startender und landender Flugzeuge am unmittelbar angrenzenden Flughafen sehr sinnvoll sind und für die Umwelt positive und vor allem messbare Effekte mit sich bringen. Ein weiterer Problempunkt ist auch die nicht zweckgebundene Verwendung von Strafgeldern, die vom Magistrat Klagenfurt nach Verstößen gegen die IG-Luft-Verordnung eingehoben werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Liegt der Verordnung des Landes Kärnten, die auf der A2 im Bereich der Nordumfahrung von Klagenfurt temporäre Geschwindigkeitsbeschränkungen infolge von Überschreitungen der Emissions-Grenzwerten nach dem IG-Luft möglich macht, ein entsprechendes Gutachten zugrunde?
2. Wenn ja, wie lautet der Wortlaut dieses Gutachtens?
3. Wenn nein, was ist die rechtliche und sachliche Basis dieser Verordnung?
4. Unterscheidet das IG-Luft bei Geschwindigkeitsverstößen zwischen Elektroautos und Autos mit Verbrennungsmotoren?
5. Wenn ja, wie?
6. Wenn nein, warum nicht?
7. Bestehen für den hohen Strafraum bei Verstößen gegen das IG-Luft sachliche Gründe?
8. Wenn ja, welche sachlichen Gründe sind das?
9. Vom Magistrat Klagenfurt sollen angeblich für geringfügige Übertretungen der Verordnung nach dem IG-Luft Geldstrafen von mehr als 200 Euro verhängt worden sein. Halten Sie dies für gerechtfertigt?
10. Wie hoch ist die Summe der Strafgehalte, die das Magistrat Klagenfurt durch die Vollziehung des IG-Luft mittels entsprechender Verordnung im Bereich der A2 (Klagenfurt-Nord) seit In-Kraft-Treten der einschlägigen Verordnungen im Jahr 2006 eingenommen hat?
11. Ist es zutreffend, dass europarechtliche Normen eine Zweckbindung für die über das IG-Luft eingehobenen Strafgehalte vorsehen?

12. Wenn ja, wird im Bereich des Magistrates Klagenfurt diese Zweckbindung auch entsprechend beachtet?
13. Wer kontrolliert auf nationaler Ebene die zweckgebundene Verwendung der Strafgeelder, die aufgrund des IG-Luft eingehoben werden?

Seite 16 **KÄRNTEN** Samstag, 13. März 2010

Hohe Strafen für Autofahrer, die gegen das Immissionsschutzgesetz verstoßen: „Öko-Regel“ wird jetzt überprüft

Die Regelung bringt der Umwelt nur wenig, die Strafen dafür sind jedoch enorm. Die Tempolimits wegen des „Immissionsschutzgesetz Luft“ (IG-L) auf der Autobahn bei Klagenfurt stehen auf dem Prüfstand! Verkehrsexperten kritisieren die „Abzocke“ der Autolenker – auch im Parlament wird die „Öko-Regel“ zum Thema.

Steigen die Schadstoffwerte in der Luft, sinkt das Tempolimit auf der Autobahn auf 100 km/h. Wie be richtet, werden Lenker, die in der IG-L-Zone zu schnell unterwegs sind, rigoros ab gestraft. Es werden Strafen von mehr als 200 Euro ein gehoben. Dabei ist diese

VON THOMAS JANK

Verordnung fraglich, so Thomas Jank, Geschäftsführer des ARBO Kärnten. Es soll bereits einen Fall ge ben, bei dem eine Lenkerin wegen einer minimalen Ge

schwindigkeitsübertretung mehr als 200 € gezahlt hat. Nach dem „Krone“ Be richt über die Beschwerden gegen die „Öko-Regel“ wird das IG-L jetzt von den Ver kehrsexperten genau über prüft. Denn im Unterschied zur Autobahn bei Graz wird in Klagenfurt nach wie vor abgestraft. Die dabei erlos ten Gelder fließen jedoch nicht in den Umweltschutz.

Das Gesetz ist schwam mig, die Strafen sind unver hältnismäßig hoch und die

Die Strafen bei Verstoßen gegen das IG-L sind eindeutig zu hoch. Es muss abgeklärt werden, ob die Tempo-Beschränkung überhaupt einen positiven Effekt auf die Umwelt hat.

Thomas Jank, Autofahrerclub ARBO

Ein 17-Jähriger
konnte in Velden als Ein brecher ausgeforscht wer den. Er soll in ein unbe wohntes Haus eingebro chen sein. Außerdem soll er gemeinsam mit einem 24-Jährigen einen weite ren Einbruch verübt ha ben. Beute: 300 Euro.

Eine Handkasse
mit 890 Euro Inhalt ge stohlen wurde bei einer Autovermietung in Kla genfurt. Der Verdächtige – ein Klagenfurter (32) – soll außerdem ein Auto unterschlagen und privat vermie ten haben.

Im Kreisverkehr
ist ein 40-Jähriger in Vil lach mit seinem Wagen dem Pkw einer Pflegehe lferin aufgefahren. Die 31-Jährige wurde verletzt.

Werkzeug und Gerät
hat ein Unbekannter aus dem Auto eines Klagen furters (38) gestohlen. Der Besitzer hatte den Wagen unversperrt gelas sen. Schaden: 360 Euro.

Ein teures Fahrrad
wurde aus einem Keller in Klagenfurt Annabichl entwendet. Das Trekking bike der Marke „Diamant“ ist 999 Euro wert.

Nur 60 Euro Beute
haben Einbrecher in ei nem Geschäftslokal in Villach gemacht. Der an gerichtete Sachschaden be trägt aber 700 Euro.

Das Tempo-100-Limit auf der Nordumfahrung wird kritisiert.

Fahrverbot für Einsatzfahrzeuge und alte Autos

Luft-Richtlinie: Kärnten drohen massive Nachteile

Das „Immissionsschutzgesetz Luft“ sorgt nicht nur bei Autolenkern (siehe Bericht oben), sondern auch beim Land und bei Wirtschaftsexperten für Aufregung. Denn die geplante Verschärfung der Richtlinie würde vor allem für die Wirtschaft, aber auch für Einsatzorgani sationen massive Nachteile nach sich ziehen.

Osterreich hat bereits jetzt strengere Grenzwerte, als sie die EU vorschreibt. Jetzt soll das IG-L nochmals ver schärft werden. Und das, ob wohl zum Beispiel in Kla genfurt oder Wolfsberg die Grenzwerte beim Feinstaub schon jetzt ständig über schritten werden.

Die geplante Verschär fung sorgt daher für großen Unmut in Kärnten. Wer den die schärferen Grenz werte eingeführt, müssten

sogar alte Feuerwehrautos in der Garage bleiben, weil sie zu hohe Abgaswerte ha ben. Auch ältere Baumaschi nen dürften dann nicht mehr eingesetzt werden“, erklärt Albert Kreiner, oberster Wirtschaftsjurist in der Kärntner Landesregierung.

Nicht nur für Fahrzeuge, auch bei der Ansiedelung neuer Betriebe und bei In vestitionsprojekten könnte es gravierende Nachteile für Kärnten geben.

Sinnhaftigkeit der Verord nung direkt neben dem Kla genfurter Flughafen ist zu hinterfragen“, so Jank.

Nächste Woche soll das Thema im Nationalratsaus schuss in Wien bearbeitet werden, danach ist eine pa rlamentarische Anfrage über das IG-L an den Umweltmi nister und an die Innenmi nisterin geplant. Denn es ist unklar, wie viele Lenker bis lang wegen der Übertretung in der Umweltzone abge straft worden sind.

Nach Dienst sind Ärzte wie Alkolenker

Der Stress in 24 Stun den Dienst wirkt auf Ärz te so, als hätten sie 0,5 bis ein Promille Alkohol im Blut. Immer öfter sind meine Kollegen mehr als 32 Stunden im Dienst“, so Harald Mayer, Vertre ter der Spitalsärzte. Ent lastung brächten längere Ordinationszeiten der niedergelassenen Ärzte.“